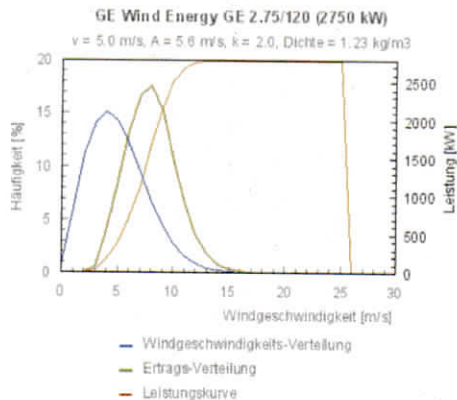




www.ig-rossdorf.eu
Sprecher Matthias Monien und Gerhard Geiss
Email: info@ig-rossdorf.eu

Windenergie Tannenkopf, Antwort auf REG Bericht vom 8.9.2016

Die Produktionsbedingungen von Windenergie werden weiterhin konsequent durch die REG mit euphemistischen Begriffen verschleiert. Der gewonnene Strom wird als „kostenloser Öko-“ oder „Naturstrom“ tituliert, als könnte man ihn einfach vom Baum pflücken, der Windstromproduzent zum „Windmüller“ verniedlicht. Statt von Windkraftanlagen spricht man von „Windparks“ oder „Windrädern“, statt von Windstromgebieten von „Energie Landschaften“. So leugnet die Sprache das Offensichtliche – Windkraftanlagen stellen einen massiven Eingriff in die Natur dar.



Und in einem Atemzug wird immer wieder das Märchen von 15.000.000 kWh und der regionalen Versorgung der Roßdörfer Haushalte gesprochen. Wir denken, dass sie, liebe Bürgerinnen und Bürger aus Roßdorf und Gundershausen, auch dank unserer Informationen genau wissen, dass nicht ein einziger Haushalt damit versorgt werden kann – es sei denn, er wäre bereit, auf die Nutzung des Stromes z. B. bei Windstille zu verzichten. Was aber viel gravierender ist: In der Prognose wird eine absolut illusorische Volllaststundenzahl von 3.000 pro Jahr zugrundegelegt (15.000: 2 WEA: 2,5 MW).

Zur Information: Ein Jahr hat 8760 Stunden.

Leider veröffentlicht GE keine Ertragskurven für die aktuell errichtete Anlage. Wir haben aber einen Näherungswert für eine vergleichbare GE Anlage mit 120m Rotordurchmesser, aber 2,75 MW Leistung verwendet.

Das Ergebnis ist niederschmetternd für die 2,75 MW Anlage. Für die 2,5 MW Anlagen liegen die Werte mit Sicherheit noch darunter: (Quelle: wind-data.ch)

Man braucht sich also gar nicht hinzustellen und mit einer Stoppuhr die Umlaufzeit der Rotorblätter zu stoppen, um erkennen zu müssen, dass die WEA niemals die rechnerisch prognostizierten Werte erreichen werden.

Was die REG auch ignoriert ist die Tatsache, dass die WEA von April bis Oktober in der Dämmerung bei Windgeschwindigkeiten unter 6m/Sekunde und Temperaturen von mehr als 10°C in Gondelhöhe gemessen abgeschaltet bleiben müssen, um die große und artenreiche Fledermauspopulation auf dem Tannenkopf nicht zu gefährden. Auch diese Zeiten schmälern weiter den Ertrag. Neben diesen vorgegebenen Abschaltungen kommen noch Abschaltungen aufgrund Netzüberlastungen, wenn zuviel Windstrom im Netz ist der nicht abgenommen werden kann, sowie auch Abschaltungen aufgrund Witterungsbedingungen wie vom DWD für die Anlagen in Roßdorf gefordert. Diese Stabilisierungsaufwendungen (Re-Dispatch) zahlen auch wieder alle Stromkunden über den Strompreis und zuletzt sind diese Kosten der Netzstabilisierung aufgrund des ungebremsten Ausbaus von Wind- und Solaranlagen dramatisch explodiert. Und zu diesem Ergebnis kommt auch erneut die vierteljährliche aktuelle Ausgabe eines McKinsey „Energie-Wende Indices“-Reports zur Energie-wende in Deutschland.

Wer sich auch nur ein wenig mit der Energiepolitik befasst, weiß, dass der Strom, der bei uns aus der Steckdose kommt, nicht automatisch von den WEA hier im Ort stammt. Der hier produzierte Strom wird in das vorhandene Stromverbundnetz des zuständigen Netzbetreibers Amprion eingespeist. In der Energieproduktion autark werden zu wollen, ist schlicht absurd.

Es ist leider so, dass die Netzbetreiber mittlerweile ein regelrechtes Versteckspiel betreiben, u.a. haben diese die Anlagen-Kennungen verändert, Ortsnamen werden nicht mehr genannt. Und genau aus diesen Gründen wird GGEW vermutlich kein Interesse haben, die tatsächlich produzierten Strommengen öffentlich und transparent zu kommunizieren. Ein Scheim wer dabei böses denkt!

Für die IG Roßdorf: Matthias Monien



Kerbborsch Gundershausen

Kerb in Gunnerhause 2016

Ja, woas soll mer soae, ess woar halt wirrer schee. Unser Kerbborsch häwwwe sich oogestrengt, unn uns wirrer e schee Kerb geschenkt.

Während ihrer vielen Kerbborschitzungen und Bastelabenden hatten sich die Kerbborsch wieder einen Plan zurechtgelegt, um uns Gunnerhaiser und unseren auswärtigen Gästen einige schöne Kerbtage zu bereiten.

Diese begannen am Kerbfreitag mit dem inzwischen schon zur Tradition gewordenen „Fahne hissen“, das dieses Jahr wieder an der Hofreite Palmy stattfand. Punkt 18 Uhr flatterte die Fahne im Wind und die Kapelle „Palanka“ spielte ihren ersten Tusch. Anschließend begrüßten Pfarrer Martin Kuhlmann und Bürgermeisterin Christel Sprößler die zahlreichen Gäste und die 10 Kerbborsch mit Kerbvader Moksha Morsch an der Spitze. Nach der Vorstellung der Kerbborsch wurde das von Bürgermeisterin Sprößler gespendete Fass Bier angesteckt und die Kerbborsch für die Kerbtage vereidigt.

Das Publikum spendete kräftig Beifall, im Handumdrehen waren die Sitzplätze belegt und die bereitgestellten Stehtische von gutgelaunten Kerbgästen belagert. Die Bewirtung hatte die Gaststätte „Racing-house“ übernommen.



Kerbborsch und ehemalige Kerbborsch beim Bieranstich durch Pfarrer Kuhlmann (Foto: Morsch)

Mit Einbruch der Dunkelheit zogen die Kerbborsch hinaus ins Feld, um die Kerb, eine Flasche Wein und eine Botschaft aus dem vergangenen Jahr, auszugraben. In diesem Jahr hatten sie leider etwas Pech, denn sie hatten einige Mühe, den geheimen Ort zu finden, was zur Folge hatte, dass die Kerbborsch nach ihrem kleinen Umzug durch die Dorfstraßen erst nach 23 Uhr in die Hofreite Palmy einzogen und mit ihrem „wem iss die Kerb“ den Gästen zujubelten. Einige Kerblieder wurden angestimmt und die Eröffnungsfeier steuerte ihrem Höhepunkt zu.

Zwischenzeitlich hatten sich auch die anderen Gastwirtschaften im Ort gefüllt, die Gäste prosteten der Kerberöffnung zu.



Kulturhistorischer Verein Roßdorf e.V.

Südhessisches Handwerksmuseum
Holzgasse 7, 64380 Roßdorf, www.khvr.de

Südhessisches Handwerksmuseum geöffnet zur Zeit jeden Sonntag und bei **Sonderausstellungen** von 15.00 – 17.00 Uhr. Rückfragen: Frau B. Hechler Tel. 06071 71138
Das Museumcafe mit Sammeltassen ist sonntags von 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.